(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.** Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für **Mocker** bei Herrn **Werner,** Lindenstr. 12, für **Podgorz** bei Herrn **Gralow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer,** für **Culmsee** in der Buchhandlg. des Herrn **E. Baumann.** — Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 145. Sonntag, den 24. Juni 1894.

△ Politische Wochenschau.

Johannistag steht vor der Thür, mit raschen Schritten kommen die Hundstage herbei, die stillsten Tage im Jahre, in welchen sich Bäder und Sommerfrischen füllen, Minister und Staatsmänner ihre Aktenmappen bei Seite legen und an dem sich ergötzen, was auch dem gewöhnlichen Sterblichen Freude bereitet. Wir dürften für uns kaum eine Störung zu verzeichnen haben. Es sollen im Laufe der bevorstehenden Woche verschiedene wichtigere Gesetzentwürfe bekannt gegeben werden, die im Herbst den Reichstag beschäftigen sollen, es finden auch noch einige Wahlen statt, der Berliner Bierkrieg geht seines Weges weiter, und nach unseren überseeischen Schutzgebieten ziehen neue Verstärkungen, aber aus alledem kann wohl kaum etwas entspringen, was Anlaß geben könnte, die Sommerruhe zu stören. Unser Kaiser tritt Ende der Woche seine Nordlandreise an und wird vorher noch seinen dritten Sohn, den Prinzen Adalbert, der Marine persönlich in Kiel zuführen. Die Kolonialverhandlungen, die wir mit dem Kongostaat haben, sind noch nicht zum Abschluß gelangt, werden aber selbstverständlich keine weiteren Zwischenfälle zeitigen. Und man kann am Ende hoffen, daß es schließlich in ganz Europa ruhig werden und die Ministerkrisen und sonstigen politischen Ereignisse ersten Ranges sich einmal ausspielen werden. In Budapest brachte diese Woche die Entscheidung über das neue Civilehegesetz und die Annahme desselben, und in Italien wird man die Finanzreform wohl bis zum Herbst vertagen, was einer halben Anerkennung gleich zu achten wäre. Das auf den Premierminister Crispi verübte, aber glücklicherweise fehlgeschlagene Attentat hat für den leitenden italienischen Staatsmann noch das Gute gehabt, daß sich die italienischen Parteien ernstlich die Frage vorlegten, was denn nun wohl geworden wäre, wenn die Kugel getroffen hätte. Die letzte Ministerkrisis hat doch bewiesen, daß Italien heute kaum über einen anderen Staatsmann, als Crispi, verfügt, der befähigt wäre, den Staatskarren aus dem finanziellen Sumpfe, in welchen er hineingerathen ist, herauszuziehen. Man würde in schwere Wirren durch den Tod des heutigen energischen Staatsleiters hineingerathen sein, zumal die stark anarchistisch angehauchten italienischen Arbeiterkreise noch lange nicht beruhigt sind. Besonders auf Sizilien herrscht trotz aller Ableugnungen noch immer eine sehr starke Gährung. Die marokkanische Frage wirft bereits Seifenblasen auf. Der neue junge Sultan soll allerdings vom Volke, wie von seinen Brüdern anerkannt sein, aber dieser Umstand wird keineswegs zu verhindern brauchen, daß morgen an allen Ecken und Enden eine Revolution ausbricht. Daneben kommen, wie angedeutet, Schwierigkeiten nach auswärts, und zwar mit Spanien, das wohl auf die ihm vom verstorbenen Sultan verheißene Kriegskostenentschädigung lange wird warten können. Die fanatischen Marokkaner haben absolut keine Lust, den Spaniern eine so bedeutende Summe zu zahlen, und der Sultan wird vermeiden, durch Zwangsanwendung das Volk sofort gegen sich aufzubringen. Die Spanier, denen es stets am Besten fehlt, mögen sich also in neue Unkosten stürzen, um von ihrer Forderung zu retten, was noch zu retten ist. Paris ist glücklich, weil bei dem großen Wettrennen um den französischen Staatspreis ein französisches Pferd über einen gefährlichen britischen Konkurrenten siegte. Hoffentlich bleiben die Franzosen den Sommer über bei so harmlosen Vergnügungen, dann wird Europa ruhig sein können. In der Politik steht allerdings kaum ein größerer Streit in Aussicht, und auch der Zwist mit England und dem Kongostaat wird ohne viele Umstände, wenn auch vielleicht in geraumer Zeit erst, beigelegt werden. Großbritannien hat schwerlich noch bedeutendere Zwischenfälle zu erwarten, während in Belgien allerdings sich noch Sozialisten und Anarchisten lebhaft rühren. Ein neues anarchistisches Attentat, welches erfreulicherweise keine Menschenopfer forderte, wird aus Antwerpen berichtet. Aus den betreffenden unruhigen Staaten in Süd- und Centralamerika wird ein lustiges Fortschreiten der bürgerlichen Wirren berichtet. Erwähnenswerth und für die zuversichtliche innerdeutsche Stimmung bezeichnend sind die großen nicht politischen, aber doch patriotischen Festlichkeiten, welche bei uns in dieser Woche stattfanden. Das waren das große deutsche Bundesschießen in Mainz, die Enthüllung des Denkmals für den Feldmarschall Fürsten Blücher in Caub, wo derselbe in den Freiheitskriegen den Rhein überschritt, und die 25jährige Jubelfeier des deutschen Kriegshafens Wilhelmshaven. Froh gefeiert und deutsch gefeiert, das war hier die Losung.

Der beste Petroleum-Motor für die Landwirthschaft und das Kleingewerbe.

Da es den meisten Landwirthen und Gewerbetreibenden ganz unmöglich ist, für ihre Betriebe kostspielige Dampfmaschinen anzuschaffen, deren Leistungen auch nicht einmal für diese Berufsklassen praktisch richtig verwerthbar sein würden, so war es eine Aufgabe von allgemeinem wirthschaftlichen Interesse, in zuverlässiger Weise festzustellen, welches System der so mannigfaltigen Petroleum-Motore, die verhältnißmäßig billige, leicht zu transportirende und wenig Raum beanspruchende Kraftmaschinen von mehreren Pferdekräften darstellen, das beste sei. Diese Aufgabe hat die „Deutsche Landwirthschaftliche Gesellschaft“ in gelungener Weise gelöst, indem sie mit Hilfe eines Konkurrenzausschreibens eine Prüfung von Petroleum-Motoren durch Sachverständige vornehmen ließ. Da nun aber bei dieser Prüfung 15 deutsche Systeme von Petroleum-Motoren vertreten waren und nur ein einziges ausländisches, nämlich ein französisches Petroleum-Motor-System, so könnte die Meinung entstehen, daß diese Prüfung noch kein ganz klares Resultat ergeben habe, denn in England und Belgien werden auch viel Petroleum-Motore gebaut. Es muß indessen erwähnt werden, daß die Landwirthschaft-Vereine in Frankreich bereits im vorigen Jahre in Meaux einen Prüfungs-Wettbewerb von Petroleum-Motoren abgehalten haben, daß bei dieser Prüfung damals fünf französische, fünf deutsche, sieben englische und eine schweizerische Maschinenfabrik vertreten waren und daß in Meaux ein französisches System prämiirt wurde. Dieser prämiirte französische Petroleum-Motor hat nun mit den deutschen in Berlin konkurrirt, also hat der Wettbewerb auf sehr gesunder Grundlage stattgefunden, denn die deutschen Aussteller waren meistens auch schon voriges Jahr in Meaux vertreten gewesen und hatten sich dort einem sehr schwierigen Wettbewerb unterworfen. Ferner ist hervorzuheben, daß die auf den Maschinen-Versuchs-Stationen während einer langen Zeit gesammelten praktischen Erfahrungen mit Bezug auf die konkurrirenden Petroleum-Motoren auch den Preisrichtern in Meaux als Basis der Beurtheilung bei Vertheilung der Preise gedient haben und sind dabei die folgenden drei Faktoren in Betracht gezogen worden: 1) Selbstkostenpreis der Tagesarbeit der Maschine; 2) Konstruktion und Funktioniren; 3) thermischer Nutzeffekt. Nach Maßgabe dieser drei wichtigsten Punkte, in welchen der Kostenpreis und der Effekt der Leistung der Petroleum-Motore zum Ausdruck kommt, hat Herr Ringelmann, der Direktor der Maschinen-Versuchs-Station des landwirthschaftlichen Ministeriums, als Berichterstatter der Preisrichter das Facit aus der sich oben ergebenden Prüfung gezogen und ergab dasselbe, daß einem deutschen Systeme, nämlich dem der Motorenfabrik J. M. Grob und Co. in Leipzig-Eutritzsch, von den einzigen zwei ersten Preisen der eine erste Preis, eine goldene Medaille, zugesprochen wurde, der andere erste Preis fiel natürlich auf das erwähnte französische System. Dieser glänzende Sieg der deutschen Motorfabrikation auf einem so schwierigen Felde, wie das in Frage kommende, ist gewiß ein bemerkenswerthes Ereigniß und legt Zeugniß davon ab, daß die Petroleum-Motore deutschen Ursprungs, an der Spitze die der Firma J. M. Grob und Co., die „Maschinen der Zukunft“ repräsentiren.

Technische Fortschritte.

Ein neuer Dampfpflug. Von den Preisrichtern der Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin wurde der bekannten Dampfpflug-Fabrik von John Fowler und Co. in Magdeburg der höchste Preis, die große silberne Denkmünze, zuerkannt für deren neue Erfindung, den Umwende-Dampfpflug. Dieser neue Dampfpflug ist im hohen Grade leistungsfähig und übertrifft bei Weitem die bisherigen Dampfpflüge.

Ein neues Verfahren, Nutzholz mit Hilfe der Elektricität in kürzester Zeit zu imprägniren und conserviren. Mehrere elektrotechnische und chemische Fachblätter besprechen dieses neue Verfahren, um mit Hilfe der Elektricität Holz binnen einer Stunde zu imprägniren. Der zu dieser Behandlung nöthige Apparat besteht aus zwei Kesseln, in welchen die präservirende Flüssigkeit sich befindet; ferner gehören zu dem Apparate eine Circulationspumpe nebst Motor, ein Dampfkessel und eine Dynomomaschine. Mittels einströmenden Dampfes wird die zur Präservirung dienende Salzlösung in der üblichen Weise erhitzt, gleichzeitig aber geht ein elektrischer Strom durch den Kessel, in welchem die Imprägnirung vor sich geht. Nach einer Mittheilung der „Lond. Electr. Rev.“ erzielt die vereinigte Wirkung der Hitze und des elektrischen Stromes, daß das Holz in einer Stunde sorgfältig imprägnirt ist, während das bisherige Verfahren ohne Benutzung des elektrischen Stromes 10 bis 40 Stunden erfordert. Es ist anzunehmen, daß diese neue Holzconservirungsmethode bald eingeführt werden wird.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn.

Um den Kopf!

Kriminalerzählung von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

„Alter Spaßvogel!“ krähte er. „Wenn das die Alte daheim wüßte, daß sich das Männchen so gut hier gefällt — hähähä — na, na, nur nicht bange sein, ich verrathe nichts!“

Damit ging er breitspurig nach dem rückwärtigen Theile der Gastwirthschaft zurück. Schon von weitem sah er Schneidewin mit erhitzter Miene übereifrig auf Hilda einreden. Näherkommend nahm er die glühenden Blicke wahr, mit welchen der Düpirte seine liebreizende Nachbarin unausgesetzt geradezu verschlang. Zum Ueberfluß hörte er noch, wie sich hinter seinem Rücken zwei Kellnerinnen anstießen und meinten:

„Na, der alte Süßholzraspler hat ja heute gewaltig angebissen!“

„Ach was, das Mädchen hält ihn bloß zum Narren,“ meinte der Andere. „Die hat echte Brillanten in den Ohren . . . so eine giebt sich doch mit unserm Courmacher nicht dauernd ab. .“

„Hast Recht, das müßte ein Anderer sein!“ lachte die Erste.

Der Kommissar hörte nichts mehr; er trat an den Tisch heran.

„Niemand hat von uns Recht gehabt,“ meinte er jovial, jäh den Redefaden des unermüdlich sprechenden Schneidewin unterbrechend. „Morgen Abend ist die Afrikanerin mit ganz neuer Ausstattung, auch nicht übel, was?“

Hilda hatte sich erhoben; jetzt, als sie ihr Gesicht von dem Blicke Schneidewins abwendete, ging ein Seufzer über ihre Lippen. Das Zusammensein mit dem Menschen, welchen sie als den Urheber all ihres Unglücks und den eigentlichen Mörder ansehen mußte, hatte jetzt für sie etwas Grauenhaftes und es drohte schließlich über ihre Kräfte zu gehen.

Auch Schneidewin hatte sich erhoben; mit linkischer Galanterie überreichte er Hilda den Schirm und diese dankte ihm, schon wieder völlig Herrin über ihren Gesichtsausdruck geworden, durch ein graziöses Lächeln, das dem jungen Manne die Röthe wieder in die Wangen trieb.

„Vorwärts also!“ entschied der Kommissar. „Auf zu Hellbachs!“

Schneidewin hatte sich schon an Hilda's Seite gedrängt, so daß, da der zwischen den Tischen vorbeiführende Durchgang nur schmal war, der angebliche Vater hinter dem Paar einherschreiten mußte. Er that dies denn auch mit vieler Würde.

„Auf Wiedersehen, Schulze!“ brüllte er am Ausgang des Lokals mit wahrer Stentorstimme, gleichzeitig dem „guten Freunde“ mit der Hand zuwinkend, der seinerseits den Gruß erwiderte, indem er das Bierglas erhob.

Hilda hatte mit ihrem Begleiter bereits das Lokal verlassen; da sie aber den Ruf des Vaters gehört, hielt sie sich verpflichtet, fragend sich nach diesem umzublicken.

Eben trat Wachtel zu den beiden in den Hausflur.

„Wer's war, möchtest Du wissen?“ frug er mit jovialem Lachen. „Es ist die Möglichkeit, halb Regenwalde ist gegenwärtig hier — der dünne Schulze war's, unser Nachbar —“

„Ach so, der Fleischermeister?“ frug Hilda auf's Geratewohl. —

„Eben der,“ bestätigte der Kommissar, neben den beiden auf die Straße tretend. „Er will für seinen Wilhelm hier ein Geschäft kaufen, es ist wohl schon dem Abschluß nahe — ich sagte ihm übrigens, daß wir zu Hellbachs gehen, vielleicht kommt er mit seiner Minna nach — den müssen Sie kennen lernen,“ wendete er sich an Schneidewin, der auch während des Gehens kaum einen Blick von Hilda verwendete. „Ein prachtvoller Mensch und ein Skatspieler — allerhand Hochachtung! der hat mich mal mit einem Grand mit Vieren, schwarz angesagt, 'reingelegt, daß alles nur so sauste!“

Er winkte eine gerade vorüberfahrende Droschke heran.

„Fahren wir, Kinder,“ sagte er dann. „Es ist jetzt ohnehin schon fünf Uhr — wenn wir heute Abend noch das Sinfoniekonzert im Stadtpark besuchen wollen, bleibt uns ohnehin kaum Zeit für einen guten Tropfen!“

Man stieg ein; Schneidewin setzte sich Hilda gegenüber und sprach während der ganzen Fahrt auf sie ein, den vermeintlichen Vater gar nicht zu Worte kommen lassend. Dem Kommissar war's recht; — so konnte er ungestört nachdenken und den inzwischen gefaßten Plan völlig in allen Einzelheiten sich zurechtlegen. —

Schneidewin kam in seinem Bestreben, sich liebenswürdig zu machen, vom Hundertsten ins Tausendste. Fast unausgesetzt sprach er von sich und den fabelhaften Erfolgen, welche ihm sein Talent bereits in Amerika eingetragen hatte; er hatte es zweifellos darauf abgesehen, das junge Mädchen sich geneigt zu machen — und allem Anschein war ihm dies, wie wenigstens aus dem befriedigten, geschmeichelten Ausdruck seines Gesichts hervorging, gut gelungen.

Kein Wunder, daß der verliebte Mädchenjäger sozusagen in Seligkeit schwamm.

Der Wagen hielt vor dem Hellbach'schen Restaurant, einer ebenso feinen wie gemüthlich eingerichteten Wirthschaft.

Schneidewin ließ es sich nicht nehmen, den Wagen zu bezahlen; ja, er winkte eine in der Nähe harrende Blumenverkäuferin heran und wollte durchaus einen Rosenstrauß kaufen. Aber das junge Mädchen wehrte fast brüsk ab; der Gedanke schien ihr entsetzlich, von dem Manne, den sie schlimmer hassen mußte, als irgend einen anderen auf der Welt, Blumen, dieses sinnige Symbol inniger Liebe und Zuneigung geschenkt zu erhalten.

„Amanda macht sich aus Blumen wenig,“ fiel, gewandt vermittelnd, der Kommissar hastig ein. „Wir haben ja zu Hause den ganzen Garten voll, da bekommt man sie schließlich satt.“

Schneidewin winkte dem Blumenmädchen nunmehr nobel ab; aber er warf demselben zugleich mit berechneter Nachlässigkeit und sicherlich in der Hoffnung, dadurch einen Eindruck auf Hilda zu machen, ein Markstück in den Korb.

Die Kleine knixte lächelnd, die Gesellschaft begab sich in das Restaurant.

(Fortsetzung folgt.)

Fernsprech-Anschluss No. 65. **Herrmann Seelig, Thorn,** Fernsprech-Anschluss No. 65.

Mode-Bazar.

Eröffnet mit dem heutigen Tage einen großen



Saison-Ausverkauf

und empfiehlt als hervorragend billig:

1 Posten Kleiderstoffe reine Wolle uni Beige in großem Farbensortiment sonst **1,75** jetzt **1,— Mk.** pro Meter.

1 Posten Kleiderstoffe Vigoureux noppé, reine Wolle in schönsten Melangen sonst **1,80** jetzt **1,— Mk.** pro Meter.

1 Posten Armüre reine Wolle haltbares und farbechtes Gewebe in wundervollen Farben sonst **2,10** jetzt **1,50 Mk** pro Meter.

Waschstoffe als Crepon, Battist, Cachemirienes in nur guten Qualitäten von **0,60 Mk.** an pro Meter.

Mein großes Lager **Damenkonfection** (nur diesjährige Façons) als **Jakettes, Pelerinen, Capes, Regenmäntel, Staubmäntel** in Wolle und Seide wird, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Auf das

Atelier für Anfertigung eleganter Costüme

erlaubt sich die Firma noch ganz besonders aufmerksam zu machen.

Trauerkleider werden auf Wunsch innerhalb acht Stunden gefertigt.

Der Verkauf findet nur zu streng festen Preisen statt. Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.

Die **Lieferung** für die Menage des Königl. 2. Batl. Niederschl. Fuß-Artl.-Regts. Nr. 5 während der Dauer der Schießübung im Monat August cr. auf dem Schießplatz Thorn soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten mit Angabe der Preise für Fleisch und anderen Victualien sind bis zum **30. d. Mts.** an die unterzeichnete Kommission nach Posen einzusenden. Die Menage-Kommission behält sich die Wahl unter den drei Mindestfordernden vor. (2545)

Die Menage-Kommission des 2. Batl. Niederschl. Fuß-Artl.-Regts. Nr. 5.

H. Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Künstl. Zähne u. Plomben werden sauber und gut ausgeführt von
D. Grünbaum,
appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler
Seglerstr. 19. (1703)

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewensohn,
Breitestraße. 21. (2495)

Scherffelin
bestes Insektenpulver der Welt, mit selbstthätiger Spritze gefüllt, nur **25** Pf. zu haben bei (1707)
ANTON KOCZWARA.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 25jähr. pract. Erfahr. Dr. Menzel. nicht approbirter Arzt **Hamburg Seilerstraße 27** I. Auswärtige brieflich. (931)

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depot in Thorn in den Apotheken**

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (196)

Ofen
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Barschnick, Töpfermeister,
Thorn. (1079)

Der einzige gute Thee!



Zur Bequemlichkeit unserer Kunden lassen wir den Thee verzollen und senden ab deutscher Grenzstation Eydtkuhnen. Preis in 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd. Original-Packung incl. Zoll M. 3,50 ausgelesener Kiachta M. 5,50 — per russ. Pfd un er Nachnahme. Bei 3 Pfd. franco. (760)

Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Güterverkehr
von Magdeburg nach den Warthe-, Netze- und Weichselplätzen.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir das vom verstorbenen Herrn **Carl Liepelt** in **Magdeburg** geführte Schifffahrtsgeschäft im Verkehr von **Magdeburg** nach den **Warthe-, Netze- und Weichselplätzen** unter der von uns käuflich erworbenen Firma

Carl Liepelt Nachfolger
in Magdeburg-Werder

in der bisherigen Weise weiterführen werden.

Magdeburg, Anfang Juni 1894.

Kette
Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.

Ulmer & Kaun
empfehlen ihr reichhaltiges
Lager in:

Holzhandlung und Dampfsägewerk
Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chausse Nr. 49.

Bohlen,
Brettern,
geschnittenem Bauholz,
Mauerlatten, Fussbodenbrettern,
besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler,
Eichen-Rundholz jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.

Zur Anfertigung von **Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen,** stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die (1778) **Badedirection zu Rügenwalde.**

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Lagers
von **Plüschgarnituren** in verschiedenen Façons, **Paneelsopha** in **Satteltaschen und Plüsch, Ruhesopha, Divans** etc. verkaufe billigst zum Selbstkostenpreise. Für gute Arbeit und gutes Material wird garantirt.
Alte Sopha nehme in Zahlung.
(2328) **F. Bettinger, Coppernikusstraße Nr. 35**

Martens'sche verstellbare Kummete,
welche in Deutschland u. 9 fremden Staaten bei der Artillerie eingeführt, auch sonst überall für Luxus-, schwere und leichte Arbeitsgeschirre im Gebrauch sind, sowie
selbstthätige Thürhalter
für Scheunen, Stall- und Hausthüren empfiehlt die
Patent-Stell-Kummet-Fabrik
F. Martens & Co. in Stralsund 9.
Prospekte gratis.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

Robert Tilk

empfiehlt sich zur

Herstellung von Wasserleitungen,
kompletten Badeeinrichtungen,
Kloset- und Abwässerungsanlagen nach neuestem System,
zum Anschluß an die
städtische Wasserleitung und Kanalisation,
entsprechend den Bestimmungen des städtischen Bauamts.
Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Staubmäntel,
Havelocks,
Pelerinen-Mäntel
empfiehlt **Carl Mallon**
Thorn, Altstädt. Markt.

Hoffmann-Pianos
und **Harmoniums** liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Zahlweise
Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister im Museum (Keller).
Maurereimer stets vorräthig

Tüchtiger
Zimmerpolier
findet dauernde Arbeit bei
G. Soppart, Thorn.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 22./6. Mark	vom 13./5. Mark
Weizengries Nr. 1 . . .	13,80	13,40
do. „ 2 . . .	12,80	12,40
Kaiserauszugsmehl . . .	14,20	13,80
Weizenmehl 000	13,20	12,80
do. 00 weiß Band	10,80	10,40
do. 00 gelb Band	10,40	10,—
do. 0	7,—	7,—
Weizen-Futtermehl . . .	4,60	4,60
Weizen-Kleie	3,80	3,80
Roggenmehl 0	10,—	9,60
do. 0/I	9,20	8,80
do. I	8,60	8,20
do. II	6,60	6,20
Commis-Mehl	8,60	8,20
Roggen-Schrot	7,60	7,20
Roggen-Kleie	4,60	4,60
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	15,50	15,50
do. „ 2 . .	14,—	14,—
do. „ 3 . .	13,—	13,—
do. „ 4 . .	12,—	12,—
do. „ 5 . .	11,50	11,50
do. „ 6 . .	11,—	11,—
do. grobe . .	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	11,—	11,—
do. „ 2 . .	10,—	10,—
do. „ 3 . .	9,50	9,50
Gersten-Kochmehl . . .	6,60	6,60
Gersten-Futtermehl . . .	5,—	5,—
Buchweizengrütze I . .	15,20	15,20
do. II . . .	14,80	14,80

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.